



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Erster Absatz. Der Heil. Geist gibt Zeugnuß/ und dise Zeugnuß muß man in demüthiger Einfalt annehmen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



jenem Gott / den sie anbetten? Ja / dem ist in allweg also. Wie kommt es dann / daß diese so stum / jene aber so bereitwillig seynd? villicht schweigen diese still auß Verwunderung; jene aber singen vor Eifer? Ach Christglaubige! es ist so wohl das Gesang jener / als das Stillschweigen dieser auß unserm Unterricht angesehen!

Mercke man es nur sein wohl. Wer seynd diejenige gewesen / welche gesungen haben? Es waren Seraphin, sagt der Evangelische Prophet: Seraphin habant. Und die Stillschweigende wer seynd sie gewesen? Es seynd Cherubin gewesen / sagt Ezechiel. Intellexi, quod Cherubin essent. Ist recht: aber was seynd dann jetzt die Seraphin für Engel? der Heil. Bernardus sagt / sie seyen Geister von lauter Lieb. Und wer seynd die Cherubin? sie seynd Geister von lauter Weisheit / sagt der Heil. Thomas von Aquin. Ist mehrmahlen alles gar recht: und da sehe man; die weise Cherubin schweigen still / und nur die liebende Seraphin singen / loben / und preisen den Herrn: weilen nemlich das unaussprechliche Geheimnuß der hochheiligsten Dreysaltigkeit zu verehren vil mehr vermag ein brennhitzige Liebes-Flamm / als die höchste gesant / und spißigste Weisheit. Die Wissenschaft muß erstummen: Die Lieb aber muß nicht erstummen / sondern ihr Gesang von der Göttlichen Dreysaltigkeit statts fort singen; massen die Lieb allein von diesem Geheimnuß würdig reden kan. Dicebant Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus DEUS. Nun dann höre man / was diese so hochbescheydene geistliche

Ordens-Gemeind sagt: da ich heut halte / sagt sie / und alle / und jede einlade zu halten das Fest des unergründlichen Geheimnuß der heiligsten Dreysaltigkeit / und zumahlen selbes durch den Prediger verurufen lasse / so sollen alle wissen / daß ich nicht das Evangelium von dem Sohn Gottes / welcher da ist die Göttliche Weisheit / absinge: sondern von dem Göttlichen Geist / welcher da ist die Liebe: Cum venerit Paraclytus: Nicht mit dem weisen Cherubin / sondern mit dem liebenden Seraphin halte ich es / damit der Prediger / und all seine Zuhörer wissen / das die Lieb jener Lehrer ist / welcher von diesem höchsten Geheimnuß / so wohl die Predig / als das Fest halten lehret. O dann also geschehe der Sach / höchster Geist / du wesentliche Lieb des ewigen Vatters / und Sohns! also geschehe der Sach; und komme du nun ansehe unsere Herzen mit deinem Liebes-Feur zu entzündend / damit wir vermittelst deines hitzigen Flechts die heiligste Dreysaltigkeit sicherlich erkennen / anbetten / und festtäglich ehren mögen. Per te sciamus da Patrem, hinc te ich mit der gesamten Catholischen Kirchen / noscimus atque Filium, teque utriusque Spiritum credamus omni tempore. Gibe / daß wir durch dich wissen den Vater / und erkennen den Sohn / und an dich als den Geist dieser beeden jederzeit glauben. Also geschehe der Sach / und also hoffen wir / wird es geschehen / wann Maria die heiligste Mutter / für uns bitter die Gnad zu erlangen / darum wir sie auch in Andacht begriffen / und samenlich sprechen: Ave Maria &c.

Eccl. in Hym. Spir. Sanct.

4.  
Hil. 6.  
Ezech. 10.  
Bern. ferm. de verb. Hil.  
D. Thom. 1. p. 9. art. 7. ad. 1.  
Aug. in Manual. cap. 10.



Ille testimonium perhibebit de me, & vos testimonium perhibebitis. Joan. 14.

Der wird Zeugnuß von mir geben / und ihr werdet auch Zeugnuß geben.

Erster Absatz.

Der Heil. Geist gibe Zeugnuß; und diese Zeugnuß muß man in demüthiger Einfalt annehmen.

5. Zumahlen es einem jeden Evangelischen Prediger obligt / daß er sein Predig auß jenes Zihl / und Absehen richte / welches die Kirchen in ihrer Festhaltung vor ihr hat; so müssen wir nun zu allererst sehen / auß was die Kirchen Gottes zihlet / da sie der heiligsten Dreysaltigkeit ein Fest haltet. Villicht suchet sie in ihren Kindern den lebendigen Glauben zu diesem allerhöchsten Geheimnuß aufzuwecken? oder will sie selbe etwann zum Lob / und Lieb der heiligsten

Dreysaltigkeit verleiten? Ja dieses ist ihr Ablehen / sagt der gelehrte Guilielmus Durandus: und gleichwohl trägt sie zumahlen noch auß etwas Anderes an; dann sie hat zwey Ding vor ihr in dieser Festhaltung: erstlich daß ihre Kinder den drey einigen Gott / als dessen Ebenbild sie in ihnen haben / erkennen mögen; und für das Zweyte / daß sie sich also bewerben / wie sie es dann zu thun schuldig seynd / die Gleichheit der heiligsten Dreysaltigkeit zuerlangen. Ut ostendat





Durand. lib. 6. rati-  
on. cap.  
114.

Ant. Pad.  
serm. Dom.  
Ascen.

6.

Isaias 55.

dat Filiis suis illum, lauten die Wort Durandi, à quo sunt omnia bona. cuius habet imaginem, & cuius debet habere similitudinem. Zu Teuisch: daß sie ihren Kindern zeige denjenigen / von dem alles Gutes her ist: dessen Bildnuß sie hat / und dessen Gleichheit sie haben soll. Eben dies Absehen finde ich auch in dem Evangelio. Wann der Geist / der Tröster / der Trost. Geist kommen wird / sagt Christus der Herr in dem Evangelio / welchen ich euch schicken wird von meinem Vatter / terner Geist der Wahrheit / welcher von dem Vatter aufghehet: alsdan wird er von mir Zeugnuß geben. Ille testimonium perhibebit de me. Allein da solt ihr es euch zumahlen auch wol merken / meine Jünger / ihr müßt ebenfals Zeugnuß geben. Et vos testimonium perhibebitis. Also redet der Sohn Gottes. Und eben in diesen Worten / sagt der Heil. Antonius von Padua wird das Geheimnuß der allerheiligsten Dreysaltigkeit vorgestellt. Dann es ist allda der ewige Vatter / welcher schicket: es ist da das ewige Wort / welches redet / und ebenfals schicket; es ist auch der Heil. Geist / welcher aufghehet / und geschicket wird von dem Vatter / und Sohn zugleich / als von einem Ursprung. Insinuatur mysterium Trinitatis. Wird also das Geheimnuß der Dreysaltigkeit eingeführt. Aber da mercke man ferner / daß Christus der Herr von zwey Ley Zeugnuß dieser so aufrücklichen Wahrheit redet: ein Zeugnuß wird von Christo JE. SU gegeben / der Heil. Geist / als welcher von ihme / und von dem Vatter aufghehet. Ille testimonium perhibebit de me: die andere Zeugnuß aber müssen wir von Christo dem Herrn geben / daß er Mensch / und Gott seye / in der Göttlichen Wesenheit ganz eines mit dem Vatter / und Heil. Geist. Et vos testimonium perhibebitis. Nun will ich gleich die ganze Sach auff einmahl sagen: ein Zeugnuß gibt der Heil. Geist. Krafft deren wir die heiligste Dreysaltigkeit erkennen; und die andere Zeugnuß geben wir / Krafft deren wir zur Nachfolg / und Gleichheit der heiligsten Dreysaltigkeit trachten müssen.

Nun haben sie anjeko ja schon vernommen / Catholische Zuhörer! was für ein zweyfaches Absehen die Kirchen Christi an diesem Tag habe? und soll dieses im übrigen der Vortrag / und Begriff meiner Cangel-Red seyn. Wohlhan gleich jetzt wollen wir zur Sach kommen / und die Zeugnuß des Göttlichen Geists anhören um das Geheimnuß daratß zu erkennen. Macht euere Gemüther / demnach gefast; dann der Göttliche Geist forderet uns schon allgemach auff durch seinen Propheten Isaias. Omnes sitientes venite ad aquas: **All ihr Durstige Kommet zum Wasser / sagt er; und gleich darauff widerum: Venite, emite absque argento vinum, & lac. Kommet/**

kauffet ohne Silber Wein / und Milch. Das ist so vilgeredt: all die ihr Durst leydet / kommt zum Wasser / Lauff / ewlet / kauffet ohne Gelt Wein / und Milch. Mercket ihr es nicht: er sagt von drey Sachen; vom Wasser / vom Wein / und von der Milch? und was solle wohl dieses für ein Bedeutung auff sich haben? die Lehr des Heil. Evangelij wird dardurch bedeutet / sagt der weise Oleaster, zu diser werden die Rechtglaubige unter dem Nahmen diser dreyerley Säfte eingeladen. Ad Evangelicam doctrinam sub metaphora aquarum, lactis, & vini invitatur. **Zu der Evangelischen Lehr ladet er ein unter dem Gleichnuß Worte des Wassers / der Milch / und des Weins. Und trifft dieses trefflich wohl zum dem Chaldaeischen Text / wo man also liest: Omnis, qui vult discere, veniat, & discat. Alle Lehr begirrige Kommen / und lehrnen. Auff demnach / Durstige / und die höchste Göttliche Geheimnuß zerkundigen begirrige Seelen / kommet her / lauffet; und man wird euch ohn allen Wirth / oder Widerlag geben die Lehr / so euch nöthig ist. Emite absque argento. Das ist nun alle gar richtig. Allein warum wird wohl die Lehr der heiligen Geheimnuß diesen dreien unterschiedlichen Säften verglichen? Trefflich gut beantwortet dieses der geistreiche Paulus Arelus; und zwar zu folg der Lehr des Heil. Augustini. Darum wird die Gleichnuß mit diesen Säften gemacht / spricht er / weil die Weiß die Geheimnuß zuversuchen sehr unterschiedlich ist; dann die Erkantnuß einiger Geheimnuß wird als wie das Wasser getruncken; der anderen Erkantnuß / als wie der Wein / und / der dritten / als wie die Milch. Venite ad aquam; emite vinum, & lac.**

Nun müssen wir Eines / und das Andere umständig beschen. Wir können GOTT betrachten in Gegenhaltung der Geschöpf / und jetzt zwar / als einen Anfänger / und Urheber der Natur; jetzt aber als einen Urheber der Gnad. Aber weiter: die natürliche Erkantnuß eines Gottes / als des Urhebers der Natur / ist so klar / als wie das pur lautere Wasser: sie ist auch eben so leichtlich zu finden / als wie das Wasser / gestalten dann selbe auch die Heiden gefunden haben: und deswegen ladet der Prophet zum Ersten ein zum Wasser. Venite ad aquas. Dahingegen ist die Erkantnuß Gottes / als des Urhebers der Gnad / als wie der Wein: Ist bey weitem nicht so leicht zu finden / als wie das Wasser. Die Rechtglaubige finden selbe in dem Wein Gewölb / so da ist die Kirchen Christi; also es auß der Göttlichen Schrift als wie der Wein gepress wird. Introduxit me in cellam vinariam. **Er hat mich geführt in das Wein Gewölb. Darum ruffet der Prophet Isaias an der zweyten Stell zum Weinkauffen. Emite vinum. Und seynd dieses die Erkantnußen Gottes**

Oleast. lib. Child. lib.

Ascen. in Genes. 1. pag. 1721. Aug. tr. 98. in Joan. & lib. 2. de Doctr. Chr. cap. 12. Bag. Catech. lib. 1. cap. 3.

7.

SIMIL. Wasser.

SIMIL. Wein.

Cant. 2. Balduin. ibi. apud Tilm.



Gottes in Gegenhaltung der Geschöpf : aber Gott in ihme selbst erkennen ? Verleshen / wie er dreyfach / und einfach seye ? Wissen wie ein Wesenheit in drey unterschiedlichen Personen bestehe : O Heil. Gott ! diese Erkantnuß ist nicht nur nicht so leicht zu finden / als wie das Wasser / sondern es läßt sich auch durch kein Red. Artz / und Beredsamkeit herauspressen / als wie der Wein. Ach es ist vonnöthen ! Was ist vonnöthen ? Daß man werde / als wie ein Kind / um diese Erkantnuß zu erhalten / als wie die Kinder die Milch. Nisi efficiamini sicut parvuli : Wann ihr nicht werdet / als wie die Kinder / sagt der Herr. Man muß klein / unmündig werden / die Kundschafft auß der Mutter

Brust der Kirchen zu saugen / als wie die Kinder die Milch auß der Brust saugen. Darum ruffet der Prophet allererst auß die legt zu der Mutter. Milch. Emitte vinum, & lac. Der tieffsinnige Bischoff Arelus aber redet also auß der Sach : In aqua significatur cognitio naturalis Dei ; in vino, cognitio ipsius, ut Author est gratia : & in lacte, cognitio sanctissima Trinitatis. Zu Teutsch : Durch das Wasser wird beudeutet die natürliche Erkantnuß Gottes / durch den Wein sein Erkantnuß / wie er ist der Urheber der Gnad ; und durch die Milch die Erkantnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit.

Arel. disc. 14. de sancto n. 16.

Math. 17.

Zweyter Absatz.

Der Heil. Geist gibt Zeugnuß von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ; und diese Zeugnuß muß man wohl in Acht nehmen ohne Nachforschen.

8. **W**ohl an derohalten junge / kleine Catholische Kinder : Quali modò geniti infantes, redet euch mein Heil. Vatter Petrus an / und zu / lac concupiscite, sehet euch nach der Milch. Kommet her / wie unmündige Kinder die Erkantnuß / und Lehr dieses unaussprechlichen Geheimnuß zu empfangen. Facti estis, sagt der größte Welt-Apostel / quibus lacte opus est. Ihr seyd so zart worden / daß ihr der Milch bedürftig seyd. Darum kommet zu der Mutter Brust der Kirchen ; dann die Kinder müssen ihr Leben von der Brust erhalten. Und damit ihr gang sicherlich zu der rechten Mutter-Brust gelangen möget / so laßet euch als Kinder anführen von denen Vätern der H. Kirchen / und ihr werdet nicht irren ; dann der Glaub / wie der H. Augustinus sagt / saugget die Kinder / indem sie die Erkantnuß / als wie die Milch / in denen vorgestellten Gleichnußen empfangen. Fides in rerum temporalium quibusdam cunabulis, lauten seine Wort / quasi lac alit parvulos. Der Glaubert ernähret die Kinder in der Weisgen zeitlicher Ding / gleichsam mit der Milch. Nun dann, ur Sach : verlangt ihr zu wissen / wie dann ein Wesenheit seye in drey unterschiedlichen Personen ? Gebt dem Kind einen Spiegel / und laßt denselben gegen der Sonnen halten. Ist es nit wahr / die Sonnen läßt sich urplötzlich in dem Spiegel sehen ? Und hernach wende man den Spiegel also / daß der Segen-Glanz in ein Darneben gelegenes Wasser hineinschleffe ; und da sihet man sodann die Sonn auch in dem Wasser / denn ist ja also ? So seynd es dann drey Sonnen ? Nein doch / auff kein Weiß / sondern es ist nur ein Sonnen im Himmel / im Spiegel / im Wasser. Verlangt ihr zu wissen / wie der Vate

ter der Vatter / und nit auch der Sohn seye ; wie der Sohn der Sohn / und nit der Vatter seye ; wie der Heil. Geist der Heil. Geist / und nicht der Vatter / noch der Sohn seye / und mithin drey zwar unterschiedene / aber in der Vollkommenheit ganz gleiche Personen seyen ? so nemmet für euch einen vollkommenen / und just aufgemachten Triangel : in diesem seynd drey Zeilen / da es doch nur ein Triangel ist ; doch seynd alle drey Zeilen / oder Linien gang gleich / und ist gleichwohl keine die andere. Darum nennen auch die Mathematici einen solchen Triangel æquilateralem ; daß ist / der drey gleiche Seiten hat / so da ist ein vollkommener Drey-Angel mit drey gleichen Zeilen. Verlangt ihr zu wissen ?

SIMIL. Triangel.

Pier. lib. 39

Aber wo will ich auß ? wie weit werdet ihr kommen mit dergleichen Gleichnußen ? Es ist unmöglich / sagt der Englische Lehrer / daß man ein Sach / welche nicht zu sagen / und zu erklären ist / durch solche Gleichnußen sage / und erkläre. Dese Gleichnußen seynd eben / als wie ein grober auff das Papier gefalteter Dald : man sihet ihn ja freylich wohl ; allein er heist nichts / er hat kein Bedeutung. Es seynd / als wie die Stern bey dunckler Nacht ; wann sie schon ein wenig leuchten / so benennen sie doch der Nacht ihr Dunkelheit noch lang nicht. Nichts sagt man in der Hauptsach dardurch : und wann man auch am meisten dardurch sagen will / sagt der Heil. Augustinus, so sagt man endlich dieses allein / daß man frey bekennet / daß man es nicht begreiffen kan. Multa sunt, seynd die Wort des grossen Kirchen Lehrers / quæ de Trinitatis ineffabilitate dicantur, non ut ipsa dicatur, sed, ut illis dictis dici non posse, intelligatur. Zu Teutsch : Es seynd vil Sachen von der Unausprechlichkeit der Dreyfaltigkeit zu sagen / nicht

9.

D.Th. 1. p. 9. 22. art. 1.

SIMIL. Dald von gefalteter Dintens Stern. ac.

Aug. 1. 5. de Trinit.

Aug. epist. 150.

Aug. lib. 2. de Doctr. Chr. c. 12.

SIMIL. Spiegel / und Sonnen.

Ansel. in sum. præd. V. Trinit. Aug. lib. cont. Adim. cap. 1.